

‚Reformiert‘ – das hat doch mit Jesus Christus zu tun!

Telefonanruf anno 2017: «Herr Pfarrer, mit grossem Interesse ich habe die 'Reformationszeitung' gelesen; da steht aber kaum etwas über Jesus Christus drin, auch nicht über das Gebet; das gehört doch zum reformierten Glauben. In der Sonntagschule habe ich das Beten zum Herrn Jesus gelernt, und das hat mein Leben getragen. Einige Jahre ging's mir schlecht, bis ich gemerkt habe, dass ich nicht mehr bete. Seither habe ich daran festgehalten und es geht mir wirklich gut.» - Was sollte ich da antworten; der Oktober-Kirchenbote war noch nicht bei mir eingetroffen. Also versuchte ich in aller Kürze die wichtigsten Grundzüge der Reformationsbewegung aus meiner Sicht darzulegen:

Jesus Christus ist das Fundament, auf dem die Reformatoren den christlichen Glauben ‚re-formiert‘ (wieder hergestellt) haben, indem sie sehr viel ‚Menschenwerk‘ entfernt und Gottes Werk hervorgehoben, wieder gross und erlebbar gemacht haben.

Von daher kommen diese reformatorischen **Grund-Prinzipien**, die noch mit lateinischen Namen bekannt sind: **Solus Christus, Sola Gratia, Sola Scriptura, Sola Fide**:

Unser Glaube und unser (ewiges) Leben basieren allein auf Jesus Christus, auf Gottes Gnade, auf der Heiligen Schrift und auf unserem Festhalten (Glauben) daran. Luthers Schlüsselerlebnis in Bezug auf Gottes Gnade war sein 'Turmerlebnis' mit dem Text im Römerbrief 1.17.

Wir Menschen brauchen keine menschlichen oder über-menschlichen Vermittlerdienste, um mit Gott persönlich in Kontakt

treten zu können; es gibt einen einzigen Vermittler zwischen Gott und uns Menschen, nämlich Jesus Christus, *er allein* ist unsere Rettung. (1.Tim.2.5, Apg.4.10-12)

Gott vergiesst sein Blut für mich!

Er ist auch unser Hohepriester vor Gott, zu dem wir jederzeit vertrauensvoll hinzutreten und unsere Freude, unseren Dank, aber auch unsere Sorgen, unsere Nöte sowie unsere doppelte Schuldenlast (eigene Schuld, fremde Schuld) bringen können. Er ist für uns wie ein guter Hirte und hat vor Gott den Preis für unsere Schuld bezahlt mit seinem Blut am Kreuz auf Golgatha. Wir können ihm als Gegenleistung nichts bringen als im Glauben unseren Dank und unsere Hinwendung zu ihm; **Sündenvergebung**, das ist reine Gnade Gottes.



Wir brauchen die **Bibel in verständlicher Sprache**, in der Volkssprache, einen gesunden Menschenverstand und daneben keine weiteren menschlichen Überlieferungen und Erlasse, damit wir über Gott, die Welt, die Menschen und über uns selbst alles Nötige wissen können: Das Fundament ist und bleibt die Bibel und Jesu Vorbild, alles andere wird daran gemessen.



Jeder Mensch ist persönlich vor Gott verantwortlich für sein Leben und seinen Glauben; daraus folgt das *Priestertum aller Gläubigen*: Wir dürfen eigenständig und eigenverantwortlich unser Leben und unseren Glauben leben. Daraus folgt auch Meinungsfreiheit und Freiheit der Wissenschaft. Als eigenständige Kinder Gottes, die eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus und durch ihn zu Gott, dem

So heiratet der Priester Martin Luther z.Bsp. seine Katharina von Bora, da ein Heiratsverbot gemäss 1.Tim.4.1-3 nicht dem Willen Gottes entspricht, andererseits aber auch keinen Zwang darstellt.

Die ‚Kirche‘ (griech. 'kyriake' - 'zum HERRN gehörig') ist die freie Gemeinschaft derjenigen, welche zum ‚Kyrios‘, zum Herrn Jesus Christus gehören; der ‚Kyrios‘ ist heilsnotwendig. Die Kirche ist die Folge des Glaubens, des Vertrauens in Jesus Christus, nicht die Ursache. Daher gibt es sie auch in vielerlei Gestalt.

Vater, haben und pflegen dürfen, sind wir zum gegenseitigen Dienst aneinander berufen in seinem Heiligen Geist, in seiner Liebe: «Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, wie ich euch geliebt und euch die Nächstenliebe (agape) vorgelebt habe.» (Joh. 13.34, 1.Kor. 1.2)

Weitere Infos im Internet: theology.de - Reformation; Augsburgers Bekenntnis; Zweites Helvetisches Bekenntnis. Kurz und gut in 'Die Geschichte des Christentums', Tim Dowley.

